



LAURENTIUS

Gemeindebrief der Evangelischen
Kirchengemeinde Neckarweihingen

BasisBibel – die Bibelübersetzung für das 21. Jahrhundert

■ Martin Luthers Bibelübersetzung war für die damalige Zeit genial. Wer sie im Ohr hat, wem die biblischen Texte im Wortlaut vertraut sind, der freut sich bis heute daran. Vielen aber sind die Sätze zu lang und die Wörter teils zu altertümlich. Immer wieder, zuletzt 2017, wurde die Lutherbibel revidiert, also behutsam an die Sprache der Gegenwart angepasst. Die BasisBibel, die seit Januar nun vollständig vorliegt, geht einen radikaleren Weg. Sie hat den Anspruch, die Bibelübersetzung für das 21. Jahrhundert zu sein.

Was ist die BasisBibel

Die BasisBibel ist eine neue Bibelübersetzung in zeitgemäßem Deutsch. Sie zeichnet sich in besonderer Weise durch Verständlichkeit und Zuverlässigkeit aus. Kurze Sätze, klare und prägnante Sprache und ihr einzigartiges und farbenfrohes Design innen und außen sind die Markenzeichen der BasisBibel. Die Sätze sind in der Regel nicht länger als 16 Wörter und bestehen höchstens aus einem Haupt- und einem Nebensatz. Auch die sprachliche Struktur des BasisBibel-Textes folgt dem Gebot der Einfachheit: Alle Informationen innerhalb eines Satzes sind nacheinander angeordnet. Es gibt keine Schachtelsätze oder

Einschübe, die den Lesefluss unterbrechen und das Verstehen erschweren. Auch das Schriftbild der BasisBibel erleichtert das Lesen, Aufnehmen und Verstehen des Textes. Zusätzliche Erklärungen von Begriffen und Sachverhalten erleichtern das Verständnis. Verschiedene Ausgaben kommen den Lesevorlieben entgegen: Es gibt den Text gesetzt wie ein Gedicht – jeder Satz eine Zeile. In der anderen Variante ist der Bibeltext wie ein Roman gesetzt. Die BasisBibel ist dadurch einfach zu lesen und gut zu verstehen.

Die Bibel neu übersetzt

Für die BasisBibel wurden alle biblischen Texte vollständig neu übersetzt. Grundlage dafür waren die Texte in den Ursprachen Hebräisch, Aramäisch und Griechisch. Die BasisBibel wird empfohlen für die Arbeit mit jungen Menschen, die mit der traditionellen Sprache und Bildwelt der Bibel nicht vertraut sind. Außerdem ist diese Übersetzung für die „Erstbegegnung mit der Bibel“ geeignet.

Warum eine neue Bibelübersetzung?

Im Zeitalter digitaler Medien hat sich das Leseverhalten grundlegend verändert. Messenger-Dienste, Online-Berichterstattung, Soziale Medien: Die



Textmenge, mit der Menschen jeden Tag konfrontiert werden, nimmt stetig zu. Zeit und Bereitschaft, intensiv zu lesen, nehmen dagegen ab. Der lesefreundliche Text der BasisBibel ist von Anfang an für das Lesen am Bildschirm konzipiert. Es gibt diese Übersetzung deshalb nicht nur als Buch, sondern auch als Online-Bibel im Internet (www.basisbibel.de) und in der App Die-Bibel.de. All das macht die BasisBibel zur Bibelübersetzung des 21. Jahrhunderts. Probieren Sie es aus, online oder als Buch!

Ihr Pfarrer Olaf Digel



Aus dem Kirchengemeinderat

■ Die Sitzungen im ersten Quartal dieses Jahres konnten leider nur virtuell stattfinden. Folgende Themen wurden dabei unter anderem besprochen und beschlossen:

Rechnungsabschluss 2019: Der Kirchengemeinderat hat die jetzt erst vorliegende Jahresrechnung 2019 festgestellt. Erfreulicherweise konnte ein Überschuss in Höhe von 47.949,19 € der Rücklage für frei verfügbare Mittel zugeführt werden.

Kammermusik im Gottesdienst wird auch weiterhin finanziert. Für je einen Gottesdienst im Quartal stehen jährlich Mittel in Höhe von 600 € zur Verfügung.

Über den **Pfarrplan 2030** und seine Auswirkungen macht sich der Kirchengemeinderat bereits jetzt Gedanken. Die Kirchengemeinde Neckarweihingen wird da nicht direkt von Kürzungen betroffen sein, aber die Pfarrstellen in der Nachbarschaft werden vermutlich weniger. Deshalb ist zu über-

legen, inwieweit Zusammenarbeit und Kooperation mit den Gemeinden im Distrikt und der Gesamtkirchengemeinde Ludwigsburg zukünftig erweitert oder eingeführt werden sollen. In der Sitzung im Februar war zu diesem Thema Pfarrerin Christina Hörnig, Referentin beim Dekan, zugeschaltet, um uns ins Thema einzuführen und Fragen zu beantworten. Auf dem Klausurwochenende im Juli werden wir uns ausführlich mit dem Thema beschäftigen.

C. Hengen

Weltmissionsprojekt – Neue Bildungswege für eine starke Jugend

■ „Das Opfer heute ist für unser Missionsprojekt.“ – so heißt es immer wieder bei den Abkündigungen im Gottesdienst. Jede Kirchengemeinde unserer Landeskirche unterstützt jedes Jahr mit einem festgelegten Betrag, der sich nach der Zahl der Gemeindeglieder richtet, ein Projekt in einer Partnerkirche weltweit.

Unser Missionsprojekt ist wie schon viele Jahre zuvor wieder in Indonesien. Unter dem Motto: „Neue Bildungswege für eine starke Jugend“ werden in ländlichen Gemeinden auf Sulawesi junge Menschen unterstützt, die sonst kaum Bildungschancen haben. In den winzigen und verstreuten Dörfern leben sie meist am Rande des Existenzminimums. Die Toraja Kirche und die Minahasa-Kirche ermöglichen jungen Menschen in zwei Ausbildungszentren, einen handwerklichen oder technischen Beruf zu erlernen. Im Berufsbildungszentrum in Rantepao werden Jugendliche in der Motorrad- und Industriemechanik sowie der Informationstechnik



ausgebildet. Auch junge Frauen, die einen so genannten traditionellen Männerberuf erlernen wollen, werden hier ermutigt und in ihrem Vorhaben unterstützt. Die Ausbildung erfolgt zweigleisig: ein Teil der Lehre findet im Ausbildungszentrum in Rantepao statt, ein anderer Teil in den Betrieben in den Heimatorten der Jugendlichen. Die Auszubildenden finden so leichter einen Einstieg in die Arbeitswelt und stärken gleichzeitig den lokalen Arbeitsmarkt. Dieses duale System hat sich bewährt, denn auf dem Land werden mehr und mehr gut ausgebildete Fachkräfte gebraucht. Aber auch diejenigen, die sich entscheiden wegzuziehen, haben auf dem Arbeitsmarkt gute Chancen, denn mittlerweile ist die Qualität dieser Ausbildung landes-



weit bekannt. Im Ausbildungszentrum in Tomohon verarbeiten die Jugendlichen vor allem das Holz der Kokospalme. Es ist sehr hart und wurde bisher meist nur als Brennmaterial genutzt. Ein Mitarbeiter der „Evangelischen Mission in Solidarität“ (EMS) entwickelte vor Jahren eine Technik, die es den Lehrlingen in Tomohon ermöglicht, aus dem harten Kokosholz Möbel und Einrichtungsgegenstände anzufertigen. Auch beim Hausbau findet das Holz der Kokospalme nun Verwendung.

Herzlichen Dank, wenn Sie bei einem Gottesdienst mit Ihrem Opfer oder auch in der Fürbitte das Missionsprojekt unterstützen.

Pfr. O. Digel



„Herr Pfarrer, ich hab' da mal eine Frage...“

■ In der aktuellen, durch die Corona-Einschränkungen geprägten Zeit kommt dem Gebet möglicherweise wieder eine etwas größere Bedeutung zu. Stefan Knorr stellte daher Pfarrer Olaf Digel einige Fragen rund ums Thema Gebet.

Was ist die ursprüngliche Bedeutung des Wortes „Gebet“?

Der württembergische Reformator Johannes Brenz beantwortet diese Frage mit Martin Luther so: „Das Gebet ist ein Reden des Herzens mit Gott in Bitte und Fürbitte, Dank und Anbetung.“ So haben das Generationen von Konfirmandinnen und Konfirmanden gelernt. Die Anbetung kann man auch Lob nennen und ich würde als fünfte Kategorie des Gebets noch die Klage ergänzen.

Welches sind die bekanntesten Gebete im evangelischen Christentum?

Sicher das Vaterunser und der Psalm 23: Der Herr ist mein Hirte...

Zählen die Psalmen auch zu den Gebeten?

Ja, die Psalmen werden bis heute im Christentum und im Judentum gebetet. Es sind Gebete eines Einzelnen oder einer Gruppe und auch in ihnen kommen Klage, Bitte, Dank und Lob vor.

Eines der wichtigsten Gebete im Gottesdienst ist das Vaterunser.

Woher kommt diese besondere Bedeutung, und was hat es mit der „Vaterunser-Glocke“ auf sich?

Das Vaterunser hat Jesus seinen Jüngern selbst beigebracht und ihnen aufgetragen, so zu beten. Daher beten Christinnen und Christen auf der ganzen Welt, in allen Sprachen und in



allen Konfessionen das Vaterunser. Es ist „das Gebet, das die Welt umspannt“, wie das der Theologe Helmut Tielecke einmal formuliert hat. Wenn im Gottesdienst das Vaterunser gebetet wird, lädt das Läuten der Vaterunser-Glocke die ganze Gemeinde ein, zuhause mitzubeten.

Neben den bekannten Gebeten, die einem feststehenden Text folgen, kann man auch frei beten. Welches sind Anlässe, in denen Menschen frei beten?

Da sind die Anlässe sicher so vielfältig, wie die Menschen, die beten. Ein Sprichwort sagt: „Not lehrt beten“, schwere Erfahrungen haben Menschen schon immer dazu gebracht, ihre Not Gott zu klagen. Aber auch eine gute Erfahrung, ein schönes Erlebnis kann einen dankbar machen oder die Schönheit der Natur einen zum Lob Gottes anregen.

Welche Bedeutung hat das Tischgebet heute noch?

Wahrscheinlich hat die Bedeutung in dem Maß abgenommen, wie insgesamt die Kirchlichkeit oder die Bedeutung des christlichen Glaubens

etwas rückläufig ist. Über Tischgebete in kirchlichen Kindergärten oder bei kirchlichen Kinder- und Jugendfreizeiten werden Familien möglicherweise angeregt, auch zuhause Gott für das Essen zu danken. Ein Gebetswürfel kann eine Hilfe dabei sein.

Während eines Gebets sind bestimmte körperliche Haltungen und Gesten üblich. Welche sind dies, und was wird damit ausgedrückt?

Üblich ist das Falten der Hände, das Neigen des Kopfes, das Hinknien, in manchen Traditionen auch das Erheben der Hände. Die äußere Körperhaltung bildet dabei eine innere Haltung ab und hilft zur Konzentration.

Welche Gebete sind in den christlichen Konfessionen gebräuchlich, und wie ist der jeweilige Stellenwert?

Neben Vaterunser und Psalm 23 ist in der katholischen Kirche noch das „Gegrüßet seist du Maria“ weit verbreitet. Es besteht neben zwei Bibelversen (Lukas 1,28 und 42) aus einem um 1300 hinzugefügten Bittgebet. In der evangelischen Kirche wird nur zu Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen



Termine · Veranstaltungen

Fortsetzung von Seite 3

Geist gebetet. Weitere wichtige Gebete sind Luthers Morgen- und Abendsegen und zwei Gebete, die Franz von Assisi zugeschrieben werden: „O Herr, mache mich zum Werkzeug deines Friedens“. Das andere ist der Sonnengesang, ein Loblied von Gottes Schöpfung, das durch das Lied „Laudato si“ auch in der evangelischen Kirche weitere Verbreitung gefunden hat.

Welche Bedeutung haben Gebete in den verschiedenen Weltreligionen?

Das Gebet spielt in allen Religionen, die sich auf einen persönlichen Gott oder mehrere Götter beziehen, eine wichtige Rolle. Im Buddhismus, der keine persönliche Gottheit kennt, ist das Gebet eigentlich unsinnig. Viele Buddhisten beten aber trotzdem zu Bodhisattvas, sogenannten Erleuchtungswesen, die aber (noch) keine Götter sind. Offensichtlich tut es Menschen unabhängig von ihrer Religion gut, sich jemand im Gebet anvertrauen zu können.

Zum Schluss noch eine persönliche Frage: Hat man als Pfarrer ein persönliches Lieblingsgebet?

Ja, ich mag ein Gebet von Frère Roger Schutz, dem Gründer der Taizé-Gemeinschaft sehr:

Christus,
unablässig suchst du jeden,
der nach dir sucht und sich fern
von dir glaubt.

Mach uns bereit, jederzeit unser
Leben in deine Hände zu legen.
Während wir dich noch suchen,
hast du uns schon gefunden.

So arm unser Gebet auch sein mag:
du hörst uns zu,
weit mehr, als wir es erahnen
und glauben können.

Amen

Ökumenischer Gottesdienst am 20. Juni 2021

Das Kiesranzenfest 2021 kann wegen der Corona-Pandemie leider noch einmal nicht stattfinden. Wir feiern aber am 20. Juni 2021 auf dem Platz vor der katholischen Kirche um 10 Uhr einen ökumenischen Gottesdienst mit dem Posaunenchor, Gemeindefereferent Michael Schmid und Pfarrer Olaf Digel.

Bitte beachten Sie dazu dann die Einladung im Blättle.

Pfr. O. Digel



**POSAUNENCHOR
NECKARWEIHINGEN**

**Herzliche Einladung zu unserer
Serenade 2021
am Sonntag, den 25. Juli 2021
um 18 Uhr.**

Der Rahmen unseres Sommerkonzerts dieses Jahr ist noch offen, da wir aktuell noch nicht für Juli planen können. Bitte merken Sie sich den Termin schon mal vor. Wir werden Sie zeitnah informieren und freuen uns auf Sie!

Ihre Bläserinnen und Bläser des
Posaunenchores Neckarweihingen

Distrikts-Gottesdienst im Grünen



**am 13. Mai 2021 - Himmelfahrt
um 10 Uhr
im OGV-Lehrgarten Poppenweiler
- bei Regen in der St.-Georgs-Kirche -**

Anfahrt: In der Ortsmitte zwischen Kelter und Räuchle-Stift
in die Erdmannhäuser Straße einbiegen, dann am Ortsrand links

Parkmöglichkeiten: beim Lehrgarten
und auf dem Parkplatz der Pferdefreunde Poppenweiler e.V.

Ausrichtende Kirchengemeinden:
Poppenweiler, Neckarweihingen, Hoheneck



Das Pflegewohnhaus Wittumhof in Zeiten von Corona

■ Es gibt derzeit vermutlich niemanden, dessen Leben durch die Corona-Pandemie nicht beeinträchtigt ist, und doch ist der Grad der Einschränkung sehr unterschiedlich. Innerhalb unseres Stadtteils Neckarweihingen gehören die Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegewohnhauses Wittumhof mitsamt den dort Beschäftigten sicherlich zu denjenigen, die mit am meisten von Corona betroffen sind. Grund genug, dem Pflegewohnhaus einmal einen Besuch abzustatten.

Schon am Eingang wird einem gleich bewusst, dass wir in besonderen Zeiten leben, denn den Wittumhof einfach zu betreten, geht nicht. Sabine Fuchs, die Leiterin der Einrichtung, nimmt einen gleich im Eingangsbereich freundlich in Empfang. Nach dem Ausfüllen eines Formulars geht es direkt zur kontaktlosen Temperaturmessung, und danach ist die Durchführung eines Corona-Schnelltests Pflicht. Dieser erfolgt nun leider nicht berührungslos, sondern Sabine Fuchs führt dem Schreiber dieser Zeilen das Wattestäbchen so tief, wie es eben sein muss, ins Nasenloch ein. Sie macht dies bei aller Routine behutsam, aber mit der nötigen Bestimmtheit und erklärt dabei, dass alle, die das Pflegewohnhaus betreten, diesen Schnelltest durchführen müssen, egal ob Besucherin oder Therapeut, Ärztin oder Pfarrer. Nur ein tagesaktuelles Testergebnis – zum Beispiel vom Besuch einer anderen Einrichtung – kann einen davor bewahren. Selbstverständlich werden auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Wittumhofs jeden Tag aufs Neue getestet.

Dies allein schon zeigt, dass hinter den Kulissen ein ausgefeiltes Hygienekonzept ausgearbeitet wurde, an dessen Einhaltung alle gebunden sind. Die Beschäftigten betreten das Haus beispielsweise durch eine Nebentür und können dann sofort ihre Hände desinfizieren, bevor sie zu den Umkleiden gehen. Somit kommt es zu keinem ungewollten Begegnungsverkehr mit den Bewohnerinnen und Bewohnern. Es gab im Jahr 2020 sogar Zeiten, in denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nur einem Stockwerk zugeteilt waren. Selbst dort vermieden sie im weiteren Tagesablauf möglichst den Kontakt zu den Heimbewohnern, die ihrerseits ihr Einzelzimmer nicht verlassen durften. Gespräche, auch mit Angehörigen, waren nur über den Hof möglich. Um private Dinge zu besprechen, wurden von der Heimleitung E-Mails oder Videonachrichten angenommen, dem Adressaten gezeigt und als Antwort wiederum eine Videobotschaft gesendet. Zwölf Wochen dauerte dieser Zustand, und man kann sich vorstellen, weshalb manch Bewohner seufzte: „Das ist ja schlimmer als im Krieg.“ – und die Bewohner hatten den Krieg tatsächlich erlebt. Immerhin gelang es durch dieses strenge Vorgehen, einen massiven Ausbruch von Coronafällen im Wittumhof bis heute zu vermeiden. Gott sei Dank!

Die Zeiten mit den sehr einschränkenden Maßnahmen sind im Moment glücklicherweise vorbei. Bis zu zwei Besucher pro Tag und Bewohner dürfen den Wittumhof nach der entsprechenden Anmelde- und Testprozedur betreten. Auch kann man seine Angehörigen für einen Spaziergang

abholen, wenn es die Gesundheit und das Wetter erlauben. Ein Lichtblick ist auch, dass ab dem 1. März der Friseur und die Fußpflege wieder ins Pflegewohnhaus kommen dürfen; dies war seit Dezember 2020 nicht mehr möglich.

Man spürt, dass den Bewohnerinnen und Bewohnern die sonst angebotenen und lieb gewonnenen Aktivitäten fehlen, sei es der Singkreis jeden Montag, sei es die gemeinsame Gymnastikstunde oder der Besuch des Bürgermeisters, der bei einem 90. Geburtstag persönlich die Glückwünsche der Stadt Ludwigsburg überbringt. Auch der Kindergarten, der zu normalen Zeiten einmal pro Monat vorbeischaut, war letztmalig im Februar 2020 im Wittumhof zu Gast. Über eines haben sich die Bewohnerinnen und Bewohner allerdings ganz besonders gefreut: zu Weihnachten gab es vom Kinder- und Familienzentrum (KiFaZ) Neckarweihingen einen selbstgebastelten persönlichen Schutzengel für jeden. Da wurden manche Augen feucht!



Überhaupt sei der Wittumhof in Neckarweihingen gut vernetzt und ein-



Informationen

gebunden, so Fuchs, und das sei sehr wertvoll. Als während der ersten Corona-Welle keinerlei Schutzmasken verfügbar waren, war es wiederum das KiFaZ, dessen Elternschaft eigenhändig Masken für den Wittumhof anfertigte und so dem Notstand abhelfen konnte.

Insgesamt kann man sagen, dass im Pflegewohnhaus jede Art von Abwechslung sehr willkommen ist. Als Pfarrer Olaf Digel im Jahr 2020 nach der langen Zeit der Isolation zum ersten Mal mit seiner Gitarre im Innenhof auftauchte und Gottesdienst hielt, gab es viele Freudentränen. Die Bewohnerinnen und Bewohner spürten die persönliche Zuwendung und hatten das Gefühl, da ist jemand für mich da! Seit es Schnelltests gibt, können Gottesdienste wieder alle zwei Wochen im Haus gefeiert werden, ein wohltuender Schritt zurück zur Normalität.



Sabine Fuchs, seit 2012 im Wittumhof tätig und seit 2015 Hausdirektorin, hat auch dafür gesorgt, dass man mit dem Impfen „durch“ ist, dass also 34 Heimbewohnerinnen und -bewohner sowie 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die beiden Impfdosen erhalten haben und somit geschützt

sind. Insofern ist die Hoffnung groß, dass sich die Dinge weiter in eine gute Richtung entwickeln. Der größte Wunsch ist nämlich, dass wieder ein richtiges Fest veranstaltet werden kann, das in Gemeinschaft gefeiert wird. Wer will es verdenken?

S. Knorr

Die Sommerfreizeiten und FTHs sind online!

Das Evangelische Jugendwerk Bezirk Ludwigsburg und der CVJM Ludwigsburg bieten auch in diesem Jahr zahlreiche attraktive Freizeiten in den Sommerferien für Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 17 Jahren an. Ob zum Schnuppern in der Nähe, mit Pool und Pizzaofen, Bergen und Strand...es ist für alle etwas dabei.

Natürlich sind dabei immer die aktuellen Entwicklungen und Vorgaben gut im Blick, so dass ein Sommer für die Kinder und Jugendlichen unter den durch Corona bedingten Herausforderungen trotzdem möglich gemacht werden kann.

Der neue Freizeitprospekt 2021 mit den Gruppenreisen und dem Ferientagheim ist bei allen Evang. Pfarrämtern im Kirchenbezirk Ludwigsburg sowie direkt beim CVJM und beim Evang. Jugendwerk in der Karlstr. 24 bzw. 24/1 erhältlich.

Außerdem gilt: Am Geld soll eine Freizeitteilnahme für Ihr Kind nicht scheitern. Bitte rufen Sie uns gerne an!

Informationen zu den Freizeiten und das Anmeldeformular gibt es auch im Internet unter den Adressen www.cvjm-ludwigsburg.de und www.ejw-lb.de, sowie unter den Telefonnummern (07141) 97 14 10 (CVJM) und 9542 820 (EJW).

S. Gugel





Pfingsten

Geburtstag der Kirche

► Die deutsche Bezeichnung Pfingsten geht auf die schlichte Bezeichnung: „Fünzig“ (althochdeutsch fimfchustin, griechisch pentekoste) zurück. Denn wie das christliche Osterfest nimmt auch das Pfingstfest eine jüdische Tradition auf: Sieben Wochen – also 50 Tage – nach dem Pessach-Fest wird beim jüdischen Schavuot-Fest daran erinnert, wie Moses am 50. Tag nach dem Auszug der Israeliten aus Ägypten auf dem Berg Sinai von Gott die Tafeln mit den Zehn Geboten erhält. Die ersten Christen – so wird es in der Apostelgeschichte berichtet – erlebten dieses Fest 50 Tage nach der Auferstehung Jesu neu: Wie Moses damals am Berg Sinai, so verabschiedete sich auch der auferstandene Jesus mit seiner Himmelfahrt von seinen Jüngern. Und wie Moses erfuhren auch die ersten Christen in Jerusalem die Kraft Gottes als Sturm und Feuerflammen aus dem Himmel. Christi Himmelfahrt und Pfingsten bedeuten also: Himmel und Erde kommen zusammen. Christus und die Kirche werden in der Bibel wiederholt als Bräutigam und Braut bezeichnet, um Kinder, ein neues Volk, Töchter und Söhne Gottes hervorzu- bringen! Pfingsten ist in diesem Sinne wirklich „Geburtstag“ der Kirche und der Christenheit. Gottes Kraft will in dieser Welt und im Leben jedes Menschen fruchtbar werden. Und es ist nur natürlich, dass diese Kraft „nach draußen“ strebt, und „fruchtbar“ werden will, über alle Grenzen hinweg, „bis an die Enden der Erde“.

Ulrich Holste-Helmer,
gemeindebrief.de

Kinderseite

Evangelisch – was ist das?

EVANGELISCH ODER PROTESTANTISCH?

„Evangelisch“ ist der Name einer der beiden großen christlichen Kirchen in Deutschland. Der Name „evangelisch“ stammt aus der Zeit der Reformation. Die war vor 500 Jahren. Damals wollten Christen die vorhandene Kirche erneuern. Das gelang nicht. Daher entstand eine neue Kirche. Sie wurde evangelisch genannt. Das Wort „Evangelium“ bedeutet „Frohe Botschaft“. Damit ist die Geschichte von Jesus Christus gemeint. Sie steht in der Bibel. „Protestanten“ ist ein anderer Name für evangelische Christen. Auch dieses Wort stammt aus der Reformationszeit. Manche wollten die Erneuerung der Kirche stoppen. Die Veränderer protestierten gegen diejenigen, die alles beim Alten lassen wollten. Lateinisch nannte man dies eine „Protestation“. Daher stammt der Name. Die Evangelische Kirche hat sich im Laufe der Zeit aufgeteilt. Es gibt die Lutherische Kirche, die Reformierte Kirche und die Unierte Kirche. Jede Kirche hat besondere Merkmale. Alle arbeiten eng zusammen. Sie haben eine gemeinsame Organisation: Die Evangelische Kirche in Deutschland. Die EKD.

Jede Kirche hat ihr eigenes Merkmal. Und dennoch arbeiten sie zusammen.

Aus: „Evangelisch – was ist das?“, Christian Butt, ©2011 by Calwer Verlag Stuttgart, www.calwer.com

Eltern-Kind-Gruppe

Wenn es die Corona-Regeln wieder zulassen, kann sich gerne wieder eine Eltern-Kind-Gruppe bilden und dafür Räume im Evangelischen Gemeindehaus nutzen. Spielsachen sind vorhanden. Der bisherige Termin war Mittwoch, 9.30 Uhr. Aus dem Kreis der teilnehmenden Eltern braucht es dann eine Ansprechperson für die Kirchengemeinde. Die

bisherige Gruppe hat sich aufgelöst, weil die Kinder mittlerweile im Kindergarten sind. Weil derzeit zudem keine Treffen möglich sind und entsprechend noch niemand mit kleineren Kindern neu dazugestoßen ist, konnte der sonst übliche fließende Übergang nicht stattfinden. Bitte melden Sie sich bei Interesse im Gemeindebüro Pfr. O. Digel



Gottesdienste

Adressen

Mai 2021

02.05.2021	18.00 Uhr	Abendgottesdienst (Pfarrer Olaf Digel)
09.05.2021	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kammermusik (Pfarrer Olaf Digel)
13.05.2021	10.00 Uhr	Distrikt-Gottesdienst in Poppenweiler (Pfarrer Olaf Digel, Pfarrer Albrecht Häcker und Pfarrerin Eveline Kirsch)
16.05.2021	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Posaunenchor (Diakon Eberhard Darferner)
23.05.2021	10.00 Uhr	Gottesdienst an Pfingstsonntag (Prädikantin Carola Hengen)
24.05.2021	10.00 Uhr	Einladung zum Gesamtgottesdienst nach Ludwigsburg
30.05.2021	10.00 Uhr	Gottesdienst (Prädikant Gunther Schaible)

Juni 2021

06.06.2021	18.00 Uhr	Abendgottesdienst (Pfarrer i.R. Karl Hüller)
13.06.2021	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer Olaf Digel)
20.06.2021	10.00 Uhr	Ökum. Gottesdienst mit dem Posaunenchor vor der kath. Kirche (Pfarrer Olaf Digel und Gemeindeferent Michael Schmid)
27.06.2021	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer Olaf Digel)

Juli 2021

04.07.2021	10.30 Uhr	Katholisches Gemeindefest, kein Gottesdienst bei uns
10.07.2021	14.00 Uhr	Gottesdienst mit Trauung und Taufe (Pfarrer Olaf Digel)
11.07.2021	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfarrer Olaf Digel)
18.07.2021	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kirchenchor (Pfarrer Olaf Digel)
25.07.2021	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pierre Schmid)
	18.00 Uhr	Posaunenchor Serenade

Adressen

Telefon

Pfarramt

Pfr. O. Digel 5 86 06
Pfarrstraße 11

Gemeindebüro

Fr. Hainle 5 24 63
Pfarrstraße 8
Gemeindebuero.Neckarweihingen@elkw.de

Öffnungszeiten

Montag, Dienstag, Donnerstag
9-11.30 Uhr

Kirchenpflegerin

Fr. Honold 50 65 54
Feldbergweg 7/1

Hausmeisterin / Mesnerin

Fr. Kopp 25 01 71
Spiegelstraße 8

Krankenpflegestation

Fr. Kamprad 5 83 23
Schwarzwaldstr. 41

Nachbarschaftshilfe Einsatzleitung

N.N. 29 75 62
Schwarzwaldstr. 41

Krankenpflegeverein

Fr. Lassahn 25 08 86
Faldernstraße 20

CVJM Ludwigsburg

Hr. Richter 97 14 13
Karlstraße 24/1, 71638 Ludwigsburg
stefan.richter@cvjm-ludwigsburg.de

Konten

Kreissparkasse Ludwigsburg
BLZ 604 500 50 Konto-Nr. 80 707
IBAN: DE24 6045 0050 0000 0807 07
BIC: SOLADES1LBG
Volksbank Ludwigsburg
BLZ 604 901 50 Konto-Nr. 260 621 005
IBAN: DE07 6049 0150 0260 6210 05
BIC: GENODES1LBG



Auf einen Blick

Gruppen • Kreise • Termine

Termin	Angebot	Ansprechpartner	Telefon
Montag	10.00 Uhr Seniorengymnastik	pausiert gerade	
	14.00 Uhr Bastelkreis (letzter Mo. im Monat)	Fr. Jänicke	5 75 27
	16.30 Uhr Konfi3	Fr. Bauer	90 65 11
	17.00 Uhr Kirchenkinderchor	Fr. Büttel	5 95 87
Dienstag	15.00 Uhr Gemeindedienst (einmal im Monat)	Pfr. Digel	5 86 06
Mittwoch	9.30 Uhr Eltern-Kind-Gruppe	Fr. Mertel	992 28 28
	15.00 Uhr Spielenachmittag (4. Mi. im Monat)	Fr. Bürkle	5 21 59
	18.00 Uhr Männerkochclub*	Hr. Hengen	8 38 41
Donnerstag	11.30 Uhr Mittagstisch	Fr. Metze	25 03 14
	(3. Do. im Monat)	Fr. Eichenauer	5 16 87
	15.00 Uhr Offener Nachmittag	Fr. Jänicke	5 75 27
	(2. Do. im Monat)		
	20.00 Uhr Kirchenchor	Fr. Janiak	50 44 77
Freitag	9.30 Uhr Tanzkreis*	Fr. Trautwein	5 16 50
	19.00 Uhr Jungbläser	pausieren gerade	
	20.00 Uhr Posaunenchor	Fr. Gaukel	26 05 04
Samstag	17.00 Uhr Gottesdienst für kleine Leute*	pausiert gerade	
Sonntag	10.00 Uhr Kinderkirche (3. So. im Monat)	Pfr. Digel	5 86 06
	18.00 Uhr TeenyKirche (1. So. im Monat)	pausiert gerade	

* Termine werden im Mitteilungsblatt und im Gemeindebrief bekannt gegeben.



Impressum

Herausgeber: Evang. Kirchengemeinde Neckarweihingen, Pfarrstraße 8, 71642 Ludwigsburg
Verantwortlich i.S.d.P.: Pfr. O. Digel
Redaktion: Pfr. O. Digel, S. Knorr
Basisdesign: twist · www.lets-twist.de
Layout: Ludwig-Kirn Layout, Ludwigsburg
Bildnachweise: gemeindebrief.de S. 1, 3, 7; ems-online.org S. 2; privat S. 5, 6.
Auflage: 2.100
Erscheinungsweise: 4 x im Jahr
Redaktionsschluss:
Ausgabe August bis November 2021,
7. Juni 2021